



5. Stift Wilten, nach dem Stiche von Merian 1649.

Wiltener Stiftsgalerie aus der Zeit des Abtes Megius Stoll (1470—92) gibt, die übliche Anlage eines an die Kirche südlich um einen Hof ange- schlossenen Vierecks; der straßenseitige Westflügel enthielt die Abts- wohnung, der Ostflügel das gemeinsame Schlafhaus (Dormitorium), der Südflügel das Refektorium und den Kapitelsaal. Es waren schmale Trakte mit nur einem Obergeschoß, unter hohen, steilen Satteldächern, gegen den Hof den eingebauten Kreuzgang enthaltend. Der Vordertrakt, die Abtei, war von zwei vorspringenden Torbauten unterbrochen, einem höheren näher der Kirche, einem niedrigeren an der Stelle der heutigen Stifts- pforte, und schloß am Südennde mit einem dreigeschoßigen, turmartigen Eckbau. Nördlich von der Kirche, durch einen Hof getrennt, lag das „Schwesternhaus“, das bis Anfang des 14. Jahrhunderts Prämonstra- tenser Chorfrauen als Aufenthalt diente, dann als Siedenhaus und noch später als Ökonomiegebäude verwendet wurde. Die ganze Anlage war von einer Mauer umfriedet, die im Westen, vor der Kirche, von einem Tor- turm unterbrochen war. Die mittelalterliche Form erhielt sich im wesent- lichen bis Mitte des 17. Jahrhunderts; sie erscheint noch auf Merians Stich